



Protokoll Nr. 15

über die 15. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Hittisau am Dienstag, den 14.06.2016 um 20:00 Uhr im Gemeindehaus Hittisau, 1. Obergeschoss, Sitzung 1.

Anwesende:

Gemeindevertreter:	Gerhard	Beer, Bgm
	Anton	Gerbis, VizeBgm
	Dipl. Ing. Markus	Schwärzler
	Dieter	Nußbaumer
	Norbert	Fink
	Dietmar	Bechter
	Georg	Bals
	Mag. Michael	Bartenstein
	Manfred	Felder
	Dipl.Inf. (FH) Dominik	Bartenstein
	Kurt	Hagspiel
	Brigitte	Nenning
	Ida Maria	Bals
	Manfred	Feuerstein
	Christian	Obrist

Ersatz:	Dietmar	Nußbaumer
	Christoph	Hagspiel

<u>Entschuldigt:</u>	Klaus	Schwarz
	Christoph	Feurstein
	Markus	Beer
	Bernhard	Dünser

6 ZuhörerInnen

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls Nr. 14
3. „Üser Hittisberglift“: Ideenwerkstatt – Prozessbegleitung: Auftragsvergabe
4. Erweiterung Spielgruppe: Schaffung von Räumlichkeiten – Vergabe
5. Gehweg Bolgenach: Besetzung einer Arbeitsgruppe
6. Rechnungsabschluss 2015 mit Prüfbericht
7. Bürgermeister- und Vizebürgermeistertätigkeiten: Evaluierung
8. Berichte
9. Allfälliges

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Bgm. Gerhard Beer eröffnet im Anschluss an die Sprechstunde mit der Gemeindevertretung um 20:10 Uhr die 15. öffentliche Gemeindevertretungssitzung, begrüßt alle Anwesenden, gibt die Entschuldigungen bekannt und stellt die ordnungsgemäße Einladung der GemeindevertreterInnen und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Vorsitzende ersucht um Erweiterung der Tagesordnung um Punkt 10. Bewilligung der Kostenerhöhung für den Zubringer Bolgenach. Die Erweiterung wird einstimmig angenommen.

2. Genehmigung des letzten Protokolls Nr. 14

Das Protokoll Nr. 14 der letzten Sitzung ist allen GV mit der Einladung zugestellt worden und wird einstimmig genehmigt.

3. „Üser Hittisberglift“: Ideenwerkstatt – Prozessbegleitung: Auftragsvergabe

Der Vorsitzende informiert über den bisherigen Verlauf des Projektes, sowie bereits geführte Diskussionen und den Wunsch, weitere Angebote für die Begleitung des Prozesses vorzulegen. Somit liegen heute die Angebote von Peter Swozilek, Denis de Jonge und Wolfgang Gruber vor.

Dietmar Nußbaumer berichtet aus dem Tourismusausschuss, welcher sich dem Projekt angenommen hat, dass in diversen Vorbesprechungen nochmals die Größe des Projektes deutlich wurde und daher entsprechend Angebote eingeholt wurden. Für den Ausschuss ist es wichtig, dass das Projekt weiterläuft, da erste Umsetzungen bis zur Wintersaison gewünscht sind und zudem ein neuer Pächter gefunden werden muss.

Dominik Bartenstein erinnert an seine Anregung, dass die Gemeindevertretung dies, unter Vorlage von mehreren Angeboten, beschließen soll. Für ihn sind die Auflagen mit den vorliegenden Angeboten erfüllt und er würde heute die Vergabe zur Abstimmung bringen. Norbert Fink schließt sich dieser Meinung an und berichtet von seiner außertourlichen Teilnahme an der Tourismusausschusssitzung und betont seine Befürwortung des Projekts, da die weitere Begleitung wieder ehrenamtlich erfolgt. Dietmar Nußbaumer bestätigt dies und dankt auch Veronika Piazza für die Begleitung von Seiten der Verwaltung.

Gerhard Beer freut sich, dass das Projekt weiter läuft, da der Hittisberglift ein wichtiger Aspekt für Hittisau ist, was man auch an der Beteiligung des ersten Abends erkennen konnte. Er verliest die Nettosummen der vorliegenden Angebote.

Dietmar Nußbaumer möchte an dieser Stelle nochmals klarstellen, dass das Angebot von Denis de Jonge in Zusammenarbeit mit Dieter Nußbaumer läuft. Dieter Nußbaumer erklärt hierzu nochmals die Art der Zusammenarbeit.

Nach dem sämtliche Fragen geklärt sind stellt der Vorsitzende den Beschlussantrag, den Auftrag an Denis de Jonge zum Preis von € 3.650,- excl. USt. zu vergeben. Die Gemeindevertretung stimmt dem Antrag einstimmig zu, mit einer Stimmenthaltung auf Grund von Befangenheit.

Dieter Nußbaumer lädt zum Ideenworkshop am 18.06.2016 ein und erklärt, was für diesen Samstag geplant ist.

4. Erweiterung Spielgruppe: Schaffung von Räumlichkeiten – Vergabe

Der Ausschuss für Bildung und Familie hat sich in den letzten Sitzungen intensiv mit der Erweiterung der Spielgruppe beschäftigt. Da die Geburtenrate momentan eine sehr positive Entwicklung zeigt, wurden verschiedenste Möglichkeiten in Betracht gezogen.

Im Raum standen die Erstellung eines Holzmodulbaus, der Raum im Mehrzweckraum oder ein Raum im Keller des Kindergartens. Nach der Abwägung von allen Faktoren ist der Ausschuss zum Schluss gekommen, dass ein Holzmodulbau die beste Variante sein wird.

Es wurde Rücksprache mit den Verantwortlichen von Spielgruppe und Kindergarten gehalten. Der Raum im Keller des Kindergartengebäudes wird seitens des Kindergartens dringend benötigt. Im Untergeschoss des Pflegeheims war bereits übergangsmäßig einmal eine Kindergartengruppe untergebracht. Die Distanz dieses Raumes zum Spielplatz und die sehr gute Belegung des Raumes mit Veranstaltungen sprechen gegen eine dauerhafte Belegung durch die Spielgruppe.

Ein Holzmodul bietet räumlich eine gute Ausstattung und auch die Nähe zum Spielplatz und zur Spielgruppenbasis wäre dadurch gegeben. Auch seitens der Spielgruppe wäre diese Variante sehr willkommen. In den geführten Gesprächen wurde auch festgehalten, dass die Spielgruppe weiterhin als Verein geführt wird. Hier gilt Ida Bals ein besonderer Dank, für ihren Einsatz in den vergangenen Wochen.

Bgm. Gerhard Beer informiert weiter über den Standort des Holzmoduls, welches direkt am Spielplatz situiert werden könnte, hierfür haben die angrenzenden Grundeigentümer auch eine Abstandsnachsicht in Aussicht gestellt.

Ida Bals präsentiert die geplante Erweiterung und Umwandlung der Spielgruppe:

Zielgruppe:	1,5 – 4 jährige Kinder (bis dato ab 2,5 Jahren)
Gruppengröße:	max. 9 Kinder in zwei Gruppen mit je 2 Betreuerinnen
Öffnungszeiten:	Montag / Mittwoch / Freitag 7.30h bis 12.30h Dienstag und Donnerstag 7.30h bis 17.00h
Schließtage:	4 Wochen im August und 1 Woche Weihnachten
Räumlichkeiten:	Gruppe A im Kellergeschoß Kindergartenhaus Gruppe B Holzbox
Mittagstische:	Dienstag und Donnerstag
Träger:	Verein Ringelreia Hittisau Obfrau Sara Plötzender-Natter
Personalbedarf:	3,25 VZA Betreuungspersonal 20h pro Monat Verwaltung 8h pro Monat Raumpflegerin
Finanzierung:	Elternbeiträge, Landesförderung, Gemeindebeitrag
Gemeindeübergreifend:	Hittisau, Riefensberg, Sibratsgfäll, Balderschwang

Durch den Weiterbestand als Verein werden die Angestellten nicht über die Gemeinde, sondern über den Verein angestellt. Somit obliegt auch die Personalsuche und -auswahl dem Verein.

Die Kosten wurden mit € 170.000,- geschätzt, die Tatsächlichen Kosten werden aber mit Sicherheit geringer sein. Zudem müssen noch die Förderungen von Bund und Land bedacht werden, wodurch von der Gemeinde rund € 60.000,- bis € 90.000,- zu tragen wären.

Bgm. Gerhard Beer betont, dass man unter Kleinkindbetreuung nicht Kinder „abschieben“ verstehen darf, dies wird es auf keinen Fall sein. Es gilt jedoch auch bei uns zu beachten, dass nicht mehr in allen Familien die familiären Strukturen bestehen, in denen Eltern ihre

Kinder rasch zu einem Verwandten (Oma, Tante, etc.) bringen können. Die Spielgruppe soll hierbei die entsprechenden Möglichkeiten bieten, dass die Kinder gut betreut werden, wenn beide Elternteile beschäftigt sind.

Ida Bals weist darauf hin, dass die Thematik mit dem Holzmodul nicht erledigt ist und informiert, dass die Spielgruppe, begleitet von der Servicestelle für Spielgruppen, die Strukturüberarbeitung startet.

Bgm. Gerhard Beer informiert über die nötigen Voraussetzungen der Räumlichkeiten und erläutert den geplanten Grundriss. Ihm ist wichtig zu erwähnen, dass es sich um keine Dauerlösung handelt und er verweist nochmals auf die Schulsanierung, aktuelle Parkplatzproblematiken und mögliche Lösungen diesbezüglich. Die Holzmodulweise bietet daher eine gute Möglichkeit, denn dieses kann abtransportiert und zu anderen Zwecken verwendet werden, wodurch man finanziell nicht allzu viel Risiko eingeht.

Michael Bartenstein erkundigt sich weshalb nicht gleich zwei Container aufgestellt werden, dadurch würde der Kindergarten entlastet werden. Seine zweite Frage ist, wie sich die Elternbeiträge ergeben und ob mit diesen Einnahmen fix zu rechnen ist.

Ida Bals erteilt die Auskunft, dass die Gemeinde Hittisau bzw. die Spielgruppe im Mittelmaß liegt mit den Gebühren. Vom Land ist jedoch geplant, dass die Tarifikalkulation an die jeweiligen sozialen Familienstrukturen angepasst wird. Auf Grund dessen, dass es keine Dauerlösung sein wird, ist vorerst nur ein Modul geplant.

Manfred Felder erkundigt sich, weshalb hier nicht alle Vorderwälder Gemeinden beteiligt sind. Bgm. Gerhard Beer informiert, dass dies der Fall ist und im Vorderwald drei Standorte ausgewählt wurden, wobei Hittisau Einzugsbereich für Riefensberg, Sibratsgfall und Balderschwang sein wird.

Dominik Bartenstein fragt, ob es die Möglichkeit gibt, dass ein weiteres Modul ergänzt werden kann, indem beispielsweise aufgestockt wird. Auch diese Möglichkeit besteht bei der Holzmodulbauweise.

Markus Schwärzer möchte gerne wissen, ob eine Kostenumlegung auf die anderen Gemeinden möglich ist. Bgm. Gerhard Beer bestätigt dies, jedoch wird dies nicht viel sein, da der Bedarf in Hittisau derzeit schon recht groß ist. Man ist aber an der regionalen Lösung sehr interessiert, da es förderungstechnisch relevant sein wird.

Norbert Fink möchte wissen, ob es Alternativen zum Holzmodul gibt. Beispielsweise würde es fertig eingerichtete Container geben, die man mit Holz verkleiden kann. Nein, da auf die Holzbaukultur viel Wert gelegt wird, wurden diese nicht geprüft.

Der Vorsitzende verliest die Empfehlung betreffend Kleinkindbetreuung vom Ausschuss für Familie und Bildung an die Gemeindevertretung. Darin ist nochmals dezidiert festgehalten, weshalb die Holzmodulbauweise als beste angenommen wird und daher wird seitens des Ausschusses empfohlen, der Aufstellung des Holzmodulbaues auf GST 997/3 zuzustimmen und der Firma Zimmerer Nenning den Auftrag gemäß beigefügtem Angebot zu erteilen.

Voraussetzung: Bezugsfertigstellung 09/2016

Kostenspiegel:

Nenning:	EUR	92.804,80
Kaufmann:	EUR	99.350,00
Feurstein:	EUR	118.000,00

Die Angebote wurden entsprechend geprüft und verglichen. Kosten für Möblierung und Transport wurden in Abzug gebracht um eine Vergleichbarkeit des Holzmoduls zu erhalten (Bezugsfertig ohne Möblierung).

Für die erforderlichen Baumeisterarbeiten (Fundamentierung, Kanal- und Wasseranschluss, Stromanschluss, Zugang) und den Möbelbau wird dem Ausschuss für Familie und Bildung aufgetragen, nach Einladung von drei befugten Bauunternehmern bzw. Möbelbauern die Vergabe der Arbeiten an den Bestbieter zu vergeben.

Die Anträge an die Gemeindevertretung lauten daher:

- die Vergabe des Holzmodulbaues möge an die Firma Zimmerer Nennung erfolgen
- die Vergabe der Baumeisterarbeiten und Möblierung soll vom Ausschuss für Familie und Bildung an den Bestbieter erfolgen.

Kurt Hagspiel fragt, ob es eine Ausschreibung gab. Bgm. Gerhard Beer berichtet, dass alle Anbieter dieselbe Grundlage hatten ein Angebot zu legen.

Norbert Fink fühlt sich etwas überrumpelt von dem heutigen Beschlussantrag und des hohen Betrages. Bgm. Gerhard Beer erinnert an die Gespräche in der Gemeindevertretung und der klaren Einladung an alle GemeindevertreterInnen im Ausschuss für Bildung und Familie mitzuarbeiten. Intensive Überlegungen im Ausschuss bilden die Grundlage für diesen Antrag.

Dietmar Nußbaumer informiert sich wer in diesem Ausschuss ist und fragt die Mitglieder, wie es ihnen dabei geht. Für den Vorsitzenden wäre es eine gute Lösung, welche qualitativ auch sehr hochwertig und nachhaltig ist. Ida Bals informiert über die Arbeiten, welche nun einmal unter Zeitdruck stattfinden. Grund dafür sind die vielen Anmeldungen für die Spielgruppe und der Bedarf ist derart hoch, dass hier dringend etwas geschehen muss. Daher erläutert sie nochmals die Förderungen, sowie die zukünftige Abrechnung der Miete.

Dietmar Nußbaumer als Familienvater versteht die Dringlichkeit und ergänzt, dass es wichtig ist, dass Kinder in diesem Alter soziale Kontakte knüpfen, was für die Entwicklung wichtig ist.

Markus Schwärzer sieht in der Umsetzung ein ambitioniertes Ziel. Er ist froh, dass er die Holzmodulbauweise im Werkraumhaus gesehen hat und dadurch ein positiver Eindruck dieser Bauweise entstanden ist.

Christian Obrist war ebenfalls bei der Besichtigung im Werkraum dabei und da es sich um eine Übergangslösung handelt ist das Risiko mit dieser Bauweise sehr gering, da eine anderweitige Verwendung oder Veräußerung gut möglich ist. Mit einem einfachen Container ist dies nicht abschätzbar.

Dieter Nußbaumer empfindet die Holzbauweise als wichtig und das Modul als gute Lösung. Vor allem ist es die richtige Richtung, da wir bereits über 2.000 Einwohner zählen. Er vertraut in dieser Angelegenheit dem Ausschuss und den erarbeiteten Ideen.

Dominik Bartenstein sieht das positive darin, dass der Wohlfühlfaktor in einem Holzgebäude wesentlich höher und die Nachhaltigkeit von Holz ist ein zusätzlich wichtiger Faktor ist.

Dietmar Bechter findet die Summe etwas zu hoch gegriffen, wenn es sich hierbei nur um eine Lösung für ein Jahr handelt. Markus Schwärzler sieht die Lösung für fünf Jahre, dann wird auch die Schule saniert sein und bis dahin hat man etwas Spielraum im Bereich Kleinkindbetreuung, immerhin wird die Kubatur mit der Erweiterung verdoppelt.

Christoph Hagspiel erkundigt sich, wie es mit der Anschaffung eines gebrauchten Moduls wäre. Es wird informiert, dass auf Grund der Förderungsmöglichkeiten eine Neuanschaffung anzustreben ist.

Christoph Hagspiel würde die Vergabe im Ort lassen und sieht dies als gute Lösung, auch da hier die Betriebe der Zunft gut zusammen arbeiten können.

Nach allen Diskussionen zu Themen der Vergabe, Handhabung in der Zukunft oder sonstigen Möglichkeiten bringt der Vorsitzende die zwei Anträge zur Abstimmung:

- die Vergabe des Holzmodulbaues möge an die Firma Zimmerer Nennung erfolgen
Die Zustimmung erfolgt einstimmig. Eine Stimmenthaltung wegen Befangenheit (Brigitte Nennung). Eine Stimmenthaltung (Norbert Fink)
- die Vergabe der Baumeisterarbeiten und Möblierung soll vom Ausschuss für Familie und Bildung an den Bestbieter erfolgen.
Die Gemeindevertretung stimmt diesem einstimmig zu.

5. Gehweg Bolgenach: Besetzung einer Arbeitsgruppe

Bgm. Gerhard Beer berichtet über die Diskussionen der Vergangenheit und das es diesbezüglich schon einige Ideen gab. Der Bedarf für einen Gehweg ist vorhanden und mit Grundstückseigentümern wurde bereits größtenteils Rücksprache gehalten. Da die VKW im Herbst beabsichtigt einige Leitungen zu verlegen, könnte man das Projekt anknüpfen. Mit diesem Thema hat sich Dominik Bartenstein bereits intensiv befasst und es wurden diverse Gespräche mit Anrainern und Familien geführt.

Die Vorbereitungsarbeiten sollen von einer Arbeitsgruppe getroffen werden. Die erarbeiteten Unterlagen sollen Themen wie Finanzierung und Gestaltungsmöglichkeiten, sowie die Wünsche der Anrainer beinhalten. Dominik Bartenstein und Christian Bilgeri haben sich bereits bereit erklärt in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Der Vorsitzende lädt alle ein sich hier zu beteiligen, auch Anrainer sind herzlich eingeladen mitzuarbeiten und Wünsche einzuarbeiten.

Dominik Bartenstein berichtet, dass seitens des Landes bereits Zählungen und Prüfungen für einen möglichen Radweg durchgeführt wurden. Eine Machbarkeitsstudie wurde für April zugesagt, jedoch ist diese bis dato nicht eingetroffen. In der Arbeitsgruppe soll nun erarbeitet werden, was gemacht werden könnte – Ideen bzw. Lösungsvorschläge mit Angeboten werden dann der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Christian Bilgeri erläutert, dass der Wunsch der Anrainer war, den Gehweg von der Pension Engel bis zum Objekt Huber 9 zu erstellen, da wieder vermehrt Familien mit Kindern in diesem Bereich wohnhaft sind und die Bushaltestelle Au sicher erreichbar sein soll. Eine Alternative dazu wäre den Gehweg sogar bis zur Abzweigung Stausee fortzuführen um eine Anbindung an Krumbach zu gewinnen, dies wäre auch für den Fremdenverkehr von Vorteil. All dies soll lt. Gerhard Beer in der Arbeitsgruppe erarbeitet werden, Ziel ist es zukunftsorientiert und möglichst kostengünstig gute Lösung zu finden.

Dietmar Nußbaumer sieht diesen Gehweg auch als Unterstützung für die Anrainer, aber auch für die Touristen in diesem Bereich als große Bereicherung.

Der Vorsitzende stellt fest, dass man sich einig ist, dass etwas erarbeitet werden soll, da es in diesem Bereich sinnvoll ist etwas umzusetzen.

Thomas Bischofberger erklärt sich als Anrainer bereit in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Christian Bilgeri und Dominik Bartenstein werden in der Arbeitsgruppe seitens der Gemeindevertretung vertreten sein und Bgm. Gerhard Beer wird die Arbeitsgruppe am Rande begleiten.

Christian Bilgeri sieht den ersten Schritt darin, dass die Anrainer eingeladen werden um zu evaluieren, was gewünscht wird.

Dietmar Bechter möchte noch ergänzen, dass auch andere Parzellen mit ähnlichen Anliegen auf die Gemeinde zukommen werden. Bgm. Gerhard Beer erwähnt nochmals die

Anknüpfung an die Arbeiten der VKW, die bereits in der Vorperiode geleistete Vorarbeit sowie die Gegebenheiten für eine Umsetzung.

6. Rechnungsabschluss 2015 mit Prüfbericht

Der Rechnungsabschluss 2015 wurde von der Gemeindegassiererin Erika Baldauf und von Gemeindegassier Georg Bals erstellt und ist allen GV mit der Sitzungseinladung zugestellt worden. Dank an dieser Stelle für die Erstellung des Rechnungsabschlusses. Die Buchungen wurden mit dem Buchungsprogramm K5 der Gemeindegassier Vorarlberg abgewickelt. Die einzelnen Abschnitte werden vom Vorsitzenden vorgetragen und kurz erläutert.

Der Prüfungsausschuss hat den Rechnungsabschluss am 24.05.2016 geprüft, in dieser umfassenden Form wird dies die Gemeindevertretung nicht mehr machen. Der Vorsitzende erläutert in kurzen Zügen die wichtigsten Konten und welche Einnahmen und Ausgaben diese enthalten, sowie Darlehnsnachweise, Personalaufwendungen, Haushaltsrücklagen und größten Abweichungen gegenüber dem Voranschlag.

Dieter Nußbaumer erkundigt sich nach dem Beitrag für den Werkraum an die REGIO und möchte wissen, ob dieser befristet ist. Der Beitrag ist befristet, wurde aber vor kurzem wieder für die Dauer von drei Jahren verlängert.

Dieter Nußbaumer möchte wissen, weshalb der Beitrag der REGIO für das Frauenmuseum ausgeblieben ist. Die Antragstellung seitens des Frauenmuseums hat sich etwas verzögert. Der Beitrag wird jedoch erstattet und somit im nächsten Jahr im Budget sein.

Die Beiträge für den Spitalsfonds wurden im vergangenen Jahr deutlich überschritten. Dieser Posten ist nicht kalkulierbar, da für alle Gemeindebürger, die in einem Krankenhaus stationär aufgenommen werden, ein erheblicher Kostenbeitrag geleistet werden muss.

Michael Bartenstein erkundigt sich nach dem Beitrag für die Wasserrettung Bregenzerwald, da dieser nicht budgetiert war. Mit der Raumschaffung im Sicherheitszentrum in Bezau, wurden die Einrichtungskosten über die REGIO an Hand von einem entsprechenden Berechnungsschlüssel auf alle Gemeinden umgelegt, da die Wasserrettung für den gesamten Bregenzerwald zuständig ist.

Bgm. Gerhard Beer informiert über den Ausbleib der budgetierten Kosten für die Ausgrabung des Lecknersees. Das Lecknertal soll Gesamthaft betrachtet werden. Zu den Überlegungen einer Ausbaggerung des Lecknersees sollen auch die Entwicklung von Verkehr und Fischerei, von Jagd, Forst- und Landwirtschaft in Betracht gezogen werden. Eine Umsetzung der Sanierung des Lecknersees würde bei Vorlage einer stimmigen ganzheitlichen Lösung finanziell großzügiger unterstützt und somit für die Gemeinde kostengünstiger bewerkstellbar.

Markus Schwärzer erkundigt sich, um was es sich beim Ausgleich zwischen den marktbestimmenden Betrieben handelt. Erika Baldauf erläutert den Ausgleich an Hand eines Beispiels.

Michael Bartenstein spricht an dieser Stelle den Dank an alle aus, die beteiligt waren, dass die Gemeinde Hittisau keinen Frankenkredit aufgenommen hat, wodurch viele unnötige Kosten erspart blieben.

Dietmar Bechter berichtet stellvertretend aus dem Prüfungsausschuss, welche Prüfungen sie vorgenommen haben. Soweit haben alle Geldbestände ihre Richtigkeit, seitens des

Prüfungsausschusses stellte sich die Frage, ob es nicht sinnvoller wäre, dass noch offene Darlehen zurückzuzahlen. Bgm. Gerhard Beer informiert, dass es sich dabei um ein Wohnbaudarlehn mit einem niedrigen Zinssatz handelt, an welchem man festhalten sollte, da einem nicht bekannt ist, wie das Zinsniveau in einigen Jahren ist und es sich auch dann um ein günstiges Darlehen handelt. Für die Gemeinde ist es wichtig, etwas an Rücklagen zur Hand zu haben.

Des Weiteren wird aus dem Prüfungsausschuss über die Prüfung der einzelnen Rechnungsstellen berichtet, diese sind im Bericht des Prüfungsausschusses enthalten.

Dietmar Bechter erwähnt, dass nicht alles geprüft werden kann, aber das was stichprobenartig geprüft wurde ist richtig und genau gemacht worden, hierfür möchte er ein Lob aussprechen. Diesem schließt sich der Vorsitzende und die gesamte Gemeindevertretung an.

Gr.	Bezeichnung	Einnahmen	Ausgaben
0	Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	269.179,05	602.168,86
1	Öffentliche Verordnung und Sicherheit	154.655,87	36.154,02
2	Unterrecht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	228.044,12	640.962,49
3	Kunst, Kultur und Kultus	290.981,68	504.076,43
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	169.566,90	543.776,65
5	Gesundheit	56.914,26	332.618,95
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	33.947,84	295.454,56
7	Wirtschaftsförderung	56.981,54	247.406,52
8	Dienstleistungen	1.044.716,51	1.231.841,71
9	Finanzwirtschaft	3.006.845,65	877.373,23
	Summe für OHH – nach Gruppen	5.311.833,42	5.311.833,42

Der Voranschlag wurde um € 1.511.366,58 unterschritten (entspricht 22,15 %). Der **Schuldenstand** der Gemeinde Hittisau beträgt mit 31.12.2014 € 262.827,33. Die Pro Kopfverschuldung beträgt bei 2.074 Einwohnern € 126,72. Die Haushaltsrücklage verzeichnet einen Zugang von € 748.857,24.

Beschlussantrag: Die GV möge den Rechnungsabschluss 2015 mit den angeführten Über- und Unterschreitungen in der vorgelegten Form genehmigen und der Verwaltung die Entlastung erteilen. Die Gemeindevertretung stimmt dem Beschlussantrag einstimmig zu.

7. Bürgermeister- und Vizebürgermeistertätigkeiten: Evaluierung

Binnen sechs Monaten sollten Bürgermeister- und Vizebürgermeistertätigkeiten evaluiert werden. Der Vorsitzende möchte eine formative Information vornehmen, da es während des Prozesses stattfindet. Er berichtet von der Umstrukturierung und den vorgenommenen Änderungen, sowie der Hinterfragung von bestehenden Strukturen (bspw. Frauenmuseum). Ihm ist „Gemeinsam Hittisau“ ein großes Anliegen und er bittet alle an diesem gemeinsam zu arbeiten. Es geht um gegenseitiges Kennenlernen und die Wertschätzung untereinander, er berichtet über diesen Prozess und die bereits getätigten Schritte in diese Richtung. Um diese Veränderung zu erreichen, war es seines Erachtens auch wichtig, die politische Verantwortung aufzuteilen. Die Einladung zur Übernahme einzelner Bereiche ging an alle Gemeindevorstandsmitglieder. Vizebgm. Anton Gerbis erklärte sich bereit die Bereiche Sicherheit und Soziales zu übernehmen, dies wurde auch von der Gemeindevertretung beschlossen.

Interessant waren in dieser Angelegenheit die positiven Rückäußerungen von Kollegen von außerhalb. Ihm ist es auch wichtig, dass er das Ohr bei den Bürgern hat und möglichst viel

präsent ist im Amt. Die Aufteilung der Zuständigkeiten ist eine gute Lösung für Hittisau und das Gemeinwohl.

Vizebgm. Anton Gerbis sieht die Rolle des Vizebürgermeisters als im Gemeindegesetz einfach erläutert. Er bemüht sich dies so gut wie möglich zu umzusetzen und er fordert den Bürgermeister auch immer wieder auf diese Unterstützung in Anspruch zu nehmen, vor allem dann, wenn es darum geht, die zeitlichen Kapazitäten gut einzuteilen. Er versucht stets Teil der Lösung und nicht des Problems zu sein. Während der Verwaltungsreform hat er den Kontakt zu den Mitarbeitern gesucht und versucht auch bei den wöchentlichen Besprechungen anwesend zu sein, um zu wissen was läuft. Die Funktionen im Bereich Sicherheit und Soziales sind äußerst umfangreich, er möchte aber jetzt keine Auflistung vortragen. Er übt diese Tätigkeit gerne so lange aus, wie er seitens der Gemeindevertretung gewünscht ist.

Manfred Felder sieht den Grundsatz nicht darin, dass jemandem das Geld neidisch ist, sondern, dass es um die Aussage der 50% ging. Er denkt, dass die Entschädigung dem Aufwand entsprechend zusteht.

Norbert Fink schließt sich Manfreds Meinung bezüglich des Neides an. Er möchte dennoch an die Aussage mit den 50% erinnern und auch an den Beschluss, welcher an eine Evaluierung geknüpft war – hier hinterfragt er jedoch, wer diese Evaluierung durchführt. Ihm ist es ein Anliegen, dass die Aussage von damals als Fehleinschätzung zugegeben wird, dann kann er auch mit gutem Gewissen zustimmen – denn für ihn ist erkennbar, dass gute Arbeit geleistet wird.

Georg Bals zufolge führt die ganze Diskussion zu nichts, denn ein politisches Amt hat man inne oder hat man nicht inne, man kann dies nicht zu 50% ausüben.

Dominik Bartenstein schließt sich dem an, denn die 100% Verantwortung des Amtes sind immer vorhanden. Die Evaluierung kann die Gemeindevertretung mit gutem Gewissen selbst vornehmen, da wir über diese Sache Beschlüsse fassen. Er betont nochmals die Aufgaben der beiden und erwähnt, was er selbst mitbekommen hat. Ebenfalls hebt er die Tätigkeiten des Vorstandes hervor, da hier gut hinterfragt und gearbeitet wird.

Dieter Nußbaumer hat hier keine Evaluierung gesehen, sondern er hat einen Bericht von den beiden gehört. Die Evaluierung sieht er ebenfalls bei der Gemeindevertretung, da auch wir darüber abstimmen. Auch er sieht, dass es sich in eine gute Richtung bewegt, auch anhand von Diskussionen. Die 80/20 Regelung ist eine gute Lösung für alle Beteiligten.

Manfred Felder erkennt, dass alle heute Anwesenden hinter der Lösung stehen. Es verändert sich etwas, es passt die Leistung und dieser Punkt soll abgeschlossen werden, da es für alle passt.

Brigitte Nanning nimmt dies ebenfalls so wahr, dass grundsätzlich alle mit der Regelung zufrieden sind und auch sein können, jedoch von einigen gewünscht wird, dass die damalige Einschätzung als Fehler eingestanden werden soll.

Norbert Fink möchte diesbezüglich anregen, dass diese Aussage nicht nur die Gemeindevertreter gehört haben, sondern ein großer Teil der Bevölkerung. Dabei wurden verschiedenste Meinungen gebildet.

Dietmar Nußbaumer wurde gerne gemeinsam mit der gesamten Gemeindevertretung ein Signal an die Bevölkerung senden. Mit einem Händezeichen könnte man heute zeigen, dass wir uns einig sind und damit einverstanden sind, sowie die Lösung für gut empfinden. Die Arbeit von Bürgermeister und Vizebürgermeister wird unterstützt und es wäre schön, wenn die Gemeindevertretung dies heute zum Ausdruck bringen könnte.

Bgm. Gerhard Beer hat den damaligen Vergleich mit den 50% aus seinen seinerzeitigen Erfahrungen als Gemeindegeschäftsführer und -kassier gezogen. Damals hat der Bürgermeister seine politische Amtsführung auch mit allgemeinen Verwaltungstätigkeiten ergänzt. Dies war auf Grund dessen langjähriger Erfahrung und Tätigkeit für die Gemeinde möglich und legitim. Bgm. Gerhard Beer hat größten Respekt davor, wie dieser die Arbeiten verrichtet und gleichzeitig die Gemeinde geführt hat. Diese Struktur ist nicht selbstverständlich, kann auch nicht vorausgesetzt werden. Jeder Handwerker ist spezialisiert, so auch die Menschen, die mit Verwaltung zu tun haben. An Hand von diesem Vergleich wurde diese Aussage damals getätigt.

Norbert Fink ruft in Erinnerung, dass damals die Rede von 50% Anwesenheit und somit auch nur 50% Gehalt war. Christian Obrist lenkt ein, dass die 100% Gehalt nie in Frage gestellt wurden, sondern lediglich davon die Rede war, dass der Bürgermeister möglicherweise nur 50% erhält und die anderen Mittel für den Ausgleich der Tätigkeiten aufgewendet werden.

Bgm. Gerhard Beer ist stets offen für Wünsche nach Änderung, diese können gerne vorgebracht werden.

Ida Bals sieht die Kränkung auf Grund dessen, dass es die Auffassung gab, dass die Aufgaben in der Hälfte der Zeit machbar sein sollen. Im Grunde sind alle einverstanden mit der momentanen Lösung und daher versteht sie die Diskussion nicht.

Bgm. Gerhard Beer betont, dass es außer Zweifel steht, dass es mehr als 50% benötigt um das Amt gut und zufriedenstellend auszuführen. Davon ist er überzeugt.

Dieter Nußbaumer stellt die Frage an die Runde, ob wir in dieser Konstellation zufrieden sind und wir so weiterarbeiten.

Markus Schwärzler möchte gerne um ein Händezeichen bitten, wer dem zustimmt, dass heute evaluiert und für gut befunden wurde und die 80/20 Lösung diese Legislaturperiode gültig ist, daher formuliert folgenden Antrag:

Nach der vorgenommenen Evaluierung sind wir, die Gemeindevertretung, der Meinung, dass die 80/20 Lösung eine gute und notwendige Lösung für die Gemeinde Hittisau ist. Norbert Fink ergänzt, dass erkannt wurde, dass die 50% nicht machbar sind.

Die GemeindevertreterInnen stimmen diesem einstimmig zu – zwei Enthaltungen.

8. Berichte

a) Gerhard Beer

- Lenkungsausschuss Frauenmuseum – Tätigkeitsbericht und Ergebnispräsentation finden am 27.06.2016 statt
- PV-Anlage am Ritter-von-Bergmann Saal wird überarbeitet
- WVM GmbH - Antrag auf Wirtschaftsförderung wurde genehmigt
- Straße im Bereich Häleisen: Grundtausch des öffentlichen Gutes zur Anbindung an die L205 soll erfolgen
- Öffentliches Gut in Häusern – Genehmigung der Staubfreimachung durch die Anrainer auf eigene Kosten und Verantwortung, sowie Instandhaltung
- Pfarre - Beitrag Kirchenführer
- Pflegeheim Hittisau - Beiratssitzung (Der Vorstand wird die Einrichtung besichtigen, da dies in der Gemeindevertretung behandelt werden wird)
- Feierlichkeiten in Taldorf - Teilnahme durch vier Gemeindevertreter

b) Christian Obrist

- Am 14.05.2016 fand die diesjährige Jungbürgerfeier statt. Dank an die Gemeinde und die Bediensteten für die Unterstützung, dem Pfarrer für die Mitgestaltung und Manfred und seinem Team im Adler für die Bewirtung, sowie KFZ Hagspiel für die Bereitstellung der Busse.

- 02.07.2016: Der Sportausschuss veranstaltet ein Technikfahrradtraining für Kinder
- c) Anton Gerbis
 - Bericht über die Jahreshauptversammlung des Krankenpflegevereins
- d) Dominik Bartenstein
 - Allerhand uf òm Dorfplatz: Dank an allen Beteiligten und dem e5-Team, allen voran Caroline Jäger
 - Umweltzeichen wurde heute in Wien an die Volksschule Hittisau, Neue Mittelschule und Polytechnische Schule Hittisau überreicht.
 - Laudato si die zweite Enzyklika von Papst Franziskus; f5-Programm (Umwelt- und Klimaschutz) für Pfarrgemeinden. Hier wird mit dem Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat Kontakt aufgenommen
- e) Dietmar Nußbaumer
 - Tourismusausschuss: Mobilität im Lecknertal – Zusammenkunft am kommenden Freitag um festzustellen was möglich und machbar ist.
- f) Georg Bals
 - Schulerhalterverband: Zusammenkunft mit Wettbewerbskoordinator hat stattgefunden; Erstellung eines Raumprogrammes ist einer der nächsten Schritte
- g) Markus Schwärzler
 - Raumplanungsausschuss: REK-Infolder wird erarbeitet, bis im Herbst sollte dieser fertig werden.
- h) Norbert Fink
 - Fischereiausschuss: Zusammenkunft und Gespräche mit der VK – derzeit ist der See sehr hoch und das Schwemmholz wurde ebenfalls beseitigt.
- i) Dieter Nußbaumer
 - Dorfkultur-Team: Bericht über die erste Zusammenkunft mit der IST-Erhebung und mögliches Potenzial für Hittisau

9. Allfälliges

- a) Dieter Nußbaumer
 - Grillen wie im vergangenen Jahr wäre wieder eine schöne Sache. Möglicherweise gibt es einen Ausflug nach Taldorf zum Weinfest mit grillen.
- b) Georg Bals
 - Gratulation dem FC Hittisau zum ersten Meistertitel! Die gesamte Gemeindevertretung schließt sich der Gratulation an.
- c) Christian Obrist
 - Geschwindigkeitsmessung im Bereich Heideggen/Großenbündt, diese ist dort schon lange stationiert und könnte zum Beispiel nach Au/Bolgenach verlegt werden.
- d) Manfred Felder
 - Lage in der Milchwirtschaft: Er möchte alle darauf aufmerksam machen und bitten dies auch weiterzugeben, dass wir als Konsumenten regionale Produkte kaufen sollen um dieser heiklen Situation entgegen zu wirken.

10. Bewilligung der Kostenerhöhung für den Zubringer Bolgenach

Von der Wildbach und Lawinenverbauung wird derzeit das Projekt im Bereich Gfäll umgesetzt. In der Gemeindevertretungssitzung vom 13.05.2014 wurde der Beschluss gefasst, dass die Gemeinde 20% von den Kosten in Höhe von € 110.000,- zu tragen hat.

Der Vorsitzende verliest den Antrag um Bewilligung der Kostenerhöhung von der Wildbach und Lawinenverbauung. Die zusätzlichen Mittel werden aus folgendem Grund benötigt: Im Zuge einer Begehung mit dem Geologen zur Sicherung der Baustelle wurde festgestellt, dass der Hang östlich des Grabens extrem durchnässt ist und Risse im Boden sind. Die Gefährdung durch den Hangrutsch wurde als akut eingestuft, daher wurden zusätzlich zu den geplanten Maßnahmen weitere Maßnahmen zur Sicherung der Rutschung getroffen. In erster Linie wurden großvolumige Drainagen angelegt, welche zur Hangentwässerung

dienen. Lage und Ausmaß wurden vor Ort mit dem Geologen fixiert. In weiterer Folge wurde das Gelände ausgeformt und planiert, damit kein Oberflächenwasser in die Rutschung eindringt. Aufgrund der schlechten Zugänglichkeit, des steilen Hanges und des Ausmaßes der Drainagen mussten für den Materialtransport mehrere Großgeräte eingesetzt werden. Somit verzögerte sich die Bauzeit und Mehrkosten sind entstanden.

Ersucht wird um Genehmigung der Projektkostenerhöhung um € 35.000,-, wobei der Finanzierungsschlüssel gleich bleiben soll und die Gemeinde Hittisau 20% (€ 7.000,-) davon zu tragen hätte. Land und Bund haben dieser Kostenerhöhung bereits zugestimmt.

Die weitere Betreuung der Maßnahmen obliegt den Interessenten, wobei sie durch den Betreuungsdienst der WLW übernommen werden kann.

Markus Schwärzer erläutert, dass bei solchen Projekten normalerweise die Grundeigentümer den Interessentenbeitrag zu tragen haben. In diesem speziellen Fall jedoch sind die Betroffenen mehrere Personen und es ist nicht klar aufzuteilen, wer wie sehr betroffen ist.

Ida Bals hält ergänzend fest, dass es bei der damaligen Beschlussfassung die Anregung gab, dass im Bereich Gfäll bei starken Niederschlägen das Wasser auf die Straße läuft. Bgm. Gerhard Beer hat sich die Situation mit DI Frandl vor Ort angesehen. Es gibt auch für diese Problematik einen Lösungsvorschlag, durch eine Verrohrung soll das Wasser direkt in den Stausee eingeleitet werden. Der Projektvorschlag wird hierzu von einem Geologen erfolgen. Bei dem Projekt Zubringer Bolgenach sollen noch die Erosionen und Risse gedämmt werden.

Der Vorsitzende stellt den Beschlussantrag, dass die Gemeindevertretung der Kostenerhöhung zustimmt. Der Antrag auf Kostenübernahme der 20% von € 35.000,- wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Mitarbeit und schließt die Sitzung um 23:48 Uhr.

Die Schriftführerin:
Sonja Bilgeri

Der Bürgermeister:
Gerhard Beer